

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 8 (1982)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LESBENTREFFEN

Ca. hundert Lesben aus allen Teilen der Schweiz trafen sich Ende Oktober in Oberrickenbach/NW, um sich kennenzulernen, Informationen auszutauschen und gemeinsame Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Zu Beginn stellten sich verschiedene Lesbengruppen vor.

Einerseits Gruppen, die Lesbenkultur öffentlich machen wollten: die Buchgruppe, die nächstes Jahr ein Buch mit Lesben-texten herausgeben will, die FraMaMu, die auch lesbischen Künstlerinnen Auftrittsmöglichkeiten gibt, die HOMEX, welche Video (zukünftig vielleicht auch Super 8) produziert und verleiht. Dann



Die Kriegsbedrohung nimmt weltweit zu. Jährlich steigen die Rüstungsausgaben (pro Minute werden 1 Mio. Dollar für Rüstung ausgegeben), obwohl das vorhandene Kriegsmaterial auf der Welt die gesamte Menschheit schon heute mehrmals vernichten kann.
Die Aufrüstung sichert keinen Frieden, sie erhöht die Kriegsgefahr. Dies wird uns täglich vor Augen geführt.
Daher ist es im jetzigen Zeitpunkt dringlicher denn je umzudenken.

Wir Frauen wenden uns entschieden gegen die vom EMD geplante Eingliederung von uns Frauen in die Gesamtverteidigung, gegen den Weitzel-Bericht.
Wir wollen uns nicht in Hilfs- und Sozialfunktionen den Entscheidungen und Anordnungen der Militärbefehlshaber unterordnen. Denn dadurch würden wir einmal mehr auf eine diskriminierende Frauenrolle fixiert.
Die geplante Ausbildung bedeutet für uns kein neues Recht, sondern einen neuen Machtbereich für das Militär.

Wir wollen hier und jetzt die uns bedrohenden Fehlentwicklungen verhindern und für selbstbestimmte, lebensbejahende Umstände arbeiten.

Wir wollen unser Leben leben und nicht das Überleben üben.

Daher fordern wir Alle auf, hier und jetzt zum Abbau von Gewalt beizutragen.
Wir fordern den Bundesrat und das Parlament zu einer Umkehr auf, hin zu einer wirklichen Politik des Friedens.
Wir fordern das Aufgeben jeglicher Pläne zur Eingliederung von uns Frauen in die Gesamtverteidigung.

November 1981

Ursula Abegglen, Tina Baviere, Therese Brunner, Bettina Büsser, Vre Greife, Anna Hugi, Heidi Klueber, Christine Krummenacher, Ursula Rödl, Conny Rothfuchs, Monika Rüegg-Reinhardt, Myriam Salzmann, Monika Stocker, Corinne Wacker
Dieses Manifest wurde von uns Frauen aus verschiedenen Organisationen verfasst: Frauen für den Frieden, SP-Frauen, Christlicher Friedensdienst, POCH-Frauen, OFRA, VSU/VSETH-Frauenkommission, Virus-Frauen

Ich unterstütze mit meiner Unterschrift das FRAUEN - MANIFEST

Nr.	Name (Blockschrift)	Geb.- jahr	Wohnort	Unterschrift
1				
2				
3				

Vollständig oder teilweise ausgefüllte Unterschriftenbogen zurücksenden an: Frauen-Manifest, Postfach 654, 8025 Zürich.
Für die Deckung der Unkosten (Versand, Veranstaltungen, Informationsmaterial) sind wir auf Ihren Beitrag angewiesen. PC 80 - 39 118.

präsentierten sich Gruppen, welche sich der "politischen" Öffentlichkeitsarbeit widmen:

Vanille-Fraise Genf, FLOH Zürich, Brigades Roses Neuchatel. Diese Gruppen wollen die öffentliche Diskussion über weibliche Homosexualität und ihre gesellschaftspolitischen Konsequenzen aktivieren mittels Teilnahme an Veranstaltungen über Homosexualität, Benützen der Massenmedien usw.

Anschliessend an die Vorstellung der Gruppen fanden verschiedene Workshops statt: Ein Film wurde gedreht über eine Frau, die zum ersten Mal und allein an ein solches Treffen kommt.

In einem andern Workshop diskutierten wir über unsere alltäglich erlebte Diskriminierung als Lesben, und wie wir damit umgehen. Leider kamen wir nicht übers Geschichtenerzählen hinaus. Wir versäumten einmal mehr, die all diesen Geschichten zugrundeliegende Struktur herauszuarbeiten. Gleichzeitig gingen in anderen Gruppen lockerer zu: es wurde bewegt, massiert, fotografiert und aus dem Keller rockten die Klänge der Musiksession.

Am Abend gabs natürlich ein turbulentes Fest

Am Sonntag fand u.a. eine grosse Strategiediskussion statt (und erst noch zweisprachig...) Die politischen Differenzen der verschiedenen Gruppen wurden ansatzweise formuliert. Schön war, dass dabei Auseinandersetzung und Solidarität gleichzeitig zu spüren war. Trotz verschiedener Ansichten über den Stellenwert kultureller Arbeit, über Zusammenarbeit mit schwulen Männern und Heterofrauen und über das Verhältnis zu "autonomen" Frauen beschlossen wir, gemeinsam eine nationale „äkschen" für nächsten Frühling zu planen.

Übrigens: Das Treffen war organisatorisch und finanziell ein voller Erfolg!

FLOH
PF 4717
8022 Zürich